TOURDATEN		Prozent der Strecke
Gesamtstrecke	41,71 km	100%
Höhenmeter bergauf	1693 Hm	
Höhenmeter bergab	2094 Hm	
Maximale Höhe	2453 m	
Asphalt	0,94 km	2,3%
Radweg asphaltiert	12,22 km	29,3%
Schotter	16,07 km	38,5%
Wald/Wiesen/Wanderweg	5,44 km	13,1%
Pfad	5,04 km	12,1%
Tragen/Schieben	0,00 km	0,0%
Seilbahn/Transfer	1,96 km	4,7%

Fahrzeiten	Fahrzeit ohne Pausen
Fahrzeit bei 10 km/h	4 Std 10 min
Fahrzeit bei 12 km/h	3 Std 29 min
Fahrzeit bei 14 km/h	2 Std 59 min
Fahrzeit bei 16 km/h	2 Std 36 min
Fahrzeit bei 18 km/h	2 Std 19 min
Fahrzeit bei 20 km/h	2 Std 05 min

SCHWIERIGKEIT		
Schwierigkeit gesamt	4,0	●●●●○
Schwierigkeit bergauf	3,9	●●●●○
Schwierigkeit bergab	4,2	●●●●○

KONDITION		
Kondition gesamt	4,0	●●●●○
Gesamt-Höhenmeter	4,0	●●●●○
Gesamt-Streckenlänge	4,0	●●●●○
Maximale Höhe	4,0	●●●●○

FAHRTECHNIK		
Fahrtechnik gesamt	3,8	●●●●○
Untergrund	3,5	●●●●○
Steigungen Ø	4,0	●●●●○
Gefälle Ø	4,0	●●●●○

ERLEBNISWERT		
Panorama	5,0	●●●●●
Fahrspaß	4,0	●●●●○

ANFAHRT UND STARTORT

Anfahrt:	Startort:
Brennerautobahn A22, von Norden kommend über Innsbruck-Brenner, von Süden über Verona-Bozen. Die günstigste Ausfahrt heißt Klausen/Gröden. Von dort erreichen Sie auf der bestens beschilderten Höhenstraße nach etwa 20 Minuten St. Ulrich und wenige Kilometer weiter St. Christina und Wolkenstein.	Die Tour beginnt beim Tourismusverein in St. Ulrich. Kostenlose Parkmöglichkeit bei der Talstation der Seceda-Seilbahn.

CHARAKTERISTIK

Am dritten Tag der großen Rundfahrt erobern Bike-Abenteurer auf einer der eindrucksvollsten Mountainbike-Touren im Grödner Tal den Naturpark Puez-Geisler. Schon alleine der Panoramaweg von der Raschötzhütte bis zur Heilig-Kreuz-Kapelle wäre die fast 1.000 Höhenmeter Auffahrt von St. Ulrich wert. Aber es kommt noch besser: Im zweiten Teil der Tour fährt man über geniale Trails direkt an den Fuß der steil aufragenden Geislergruppe. Dort wartet mit der markanten Felsformation Pieralongia die Szenerie für das perfekte Erinnerungsfoto. Eine lange Abfahrt führt zurück ins Grödnertal, wo der herrliche Höhenweg von Insom über die Kirche St. Jakob bis zum Annatal das unvergessliche Mountainbike-Erlebnis komplettiert.

Viel Zeit zum Warmfahren bleibt nicht, denn schon kurz nach dem Start der Tour beim Tourismusverein in St. Ulrich heißt es runterschalten: Es geht nur noch bergauf. Zunächst zur Talstation der Seceda-Seilbahn, danach erst auf Asphalt und später auf der Forststraße in Serpentinen, die immer wieder die Trasse der neuen Raschötzerbahn kreuzen. Bei der

© Gunnar Diepenbruck • gunnar.diepenbruck@bike-gps.com • www.bike-gps.com

letzten Serpentine fährt man geradeaus und erreicht 150 Höhenmeter weiter oben den Höhenweg, der von der Bergstation der Raschötzerbahn zur Heilig-Kreuz-Kapelle führt.

Die Auffahrt wäre damit erledigt, und so kann man zufrieden das fantastische Panorama genießen, das sich von diesem Höhenweg aus bietet: Direkt gegenüber breiten sich die grünen Wiesen der Seiser Alm aus. Steil ragen dahinter die scharfen Spitzen des Langkofel in den Himmel. Weiter links erhebt sich die bekannte Sellagruppe. Und bei klarem Wetter kann man genau dazwischen die weißen Gletscherflächen im Gipfelaufbau der Marmolada erkennen.

Nur noch leicht steigt der Höhenweg bis zur traumhaft gelegenen Heilig-Kreuz-Kapelle an, dem Übergang ins benachbarte Villnößtal. Hier macht man kehrt, genießt auf dem Rückweg zur Raschötzhütte noch einmal in vollen Zügen den Ausblick, und rollt dann auf dem von der Auffahrt bekannten Weg zurück zur Forststraße, der man nun die letzten Meter bergauf bis zur Bergstation der Raschötzerbahn folgt. Wenig später erreicht man die Saltnerhütte, die einen ähnlich schönen Blick bietet.

Direkt hinter der Hütte beginnt die steile Abfahrt auf der Skipiste Richtung Mittelstation Seceda. Die Gondel bringt Biker und Bikes in kurzer Zeit zum höchsten Punkt der Tour auf 2.450 Metern. Nun liegt die Geisler-Gruppe zum Greifen nahe, und zusammen mit dem Mont de Stevia, der Sellagruppe, dem Langkofel und Plattkofel bildet sie ein wahres Fels-Amphitheater.

Es folgt der für Fahrtechniker schönste Teil der Tour: Ein handtuchbreiter Trail zielt genau auf die Geislerspitzen, nicht zu schmal, nicht zu steil bergab, sondern einfach nur traumhaft schön zu fahren. Er endet genau unter den Geislerspitzen an der Hütte Pieralongia. Die gleichnamige Felsformation sieht so aus, als hätte ein Riese einen überdimensionierten Buchstaben V in den Boden gerammt. Der perfekte Ort für eine ausgedehnte Rast.

Noch weitere 800 Höhenmeter geht es bergab, vorbei an der Odles-, der Regensburger- und der Sangon-Hütte bis fast zur Talstation Col Raiser. Über den abgeschiedenen Weiler Insom fährt man Richtung Sankt Jakob, immer etwas oberhalb und fernab des Trubels im Tal. Der Weg wird immer schmaler und bereitet schon vor Erreichen der Kirche Sankt Jakob viel Freude.

Die älteste Kirche im Grödner Tal mit ihrem markanten Turm, dem beschaulichen Friedhof

© Gunnar Diepenbruck • gunnar.diepenbruck@bike-gps.com • www.bike-gps.com

und den sehenswerten Fresken liegt auf einem Logenplatz über dem Tal. Den genießen Biker auf der großen Liegewiese neben der Kirche und lassen den Blick bis zum Plattkofel, Langkofel und zur Sellagruppe schweifen.

Es folgen drei Kilometer reiner Fahrspaß auf dem schmalen Waldweg Richtung Annatal. Immer im Wald wechseln sich schmale Trails mit breiteren Waldwegen, Serpentinen und kleinen Holzbrücken ab und lassen den Wunsch aufkommen, so möge es endlos weitergehen.

An der Pauli-Hütte ist leider Schluss mit den Trails. Nur noch wenige Meter sind es bis zur gepflegten Annatal-Hütte, der letzten Einkehrstation auf dieser Tour. Tische im Schatten oder Liegestühle in der Sonne laden zur ausgiebigen Rast ein. Oder man kühlt die erhitzten Füße im Bach hinter der Liegewiese. Nach der Einkehr rollt man vorbei an der Talstation der Seceda-Seilbahn, zurück nach St. Ulrich.

Auf den verbleibenden 9 Kilometern geht es nur noch bergauf. Insgesamt sind es zwar gut 450 Höhenmeter bis nach Wolkenstein, aber die Steigung ist sehr moderat und wunderbar zu fahren. In La Poza, einer kleinen Ortschaft hinter St. Christina, wechselt die Route auf die andere Talseite. Ab hier folgt man der alten, aufgelassenen Bahntrasse, die zum Radweg umfunktioniert wurde, zurück bis nach Wolkenstein.

VARIANTEN

1. Auffahrt mit der Raschötzerbahn: Deutlich kürzer und einfacher wird die Tour, wenn man mit der im Jahr 2010 neu gebauten Raschötzerbahn fährt. Dazu am Wegpunkt 4 bei der Talstation Seceda nicht geradeaus, sondern links fahren. Nun immer der Beschilderung Raschötz folgen und in die Bahn einsteigen. Unterhalb der Bergstation mündet man bei Wegpunkt 24 wieder in die hier beschriebene Tour und fährt direkt weiter zur Saltnerhütte, lässt also den Höhenweg zur Heiligkreuzkapelle aus. Man spart sich ca. 1.000 Höhenmeter und knapp 10 Kilometer.

2. Raschötzhütte und Heiligkreuzkapelle auslassen: Etwas kürzer wird die Tour, wenn man am Wegpunkt 17 direkt scharf rechts Richtung Bergstation Raschötz fährt (-185 Hm, -3,3 Km).

3. St. Jakob und Annatal auslassen: Deutlich kürzer wird die Tour, wenn man am Wegpunkt 57 nicht scharf rechts nach Insom abbiegt, sondern der Straße halb links weiter bergab folgt. Vorbei an der Col Raiser Talstation fährt man bis zur Hauptstraße und folgt dieser nach links. In La Poza mündet man bei Wegpunkt 118 wieder in die hier beschriebene Tour (- 14,3 Km, -470 Hm).

4. Annatal-Hütte auslassen: Wer hier nicht mehr einkehren will, fährt am Abzweig (WP 83) nicht scharf rechts ins Annatal, sondern direkt geradeaus Richtung Talstation Seceda (-33 Hm, -0,7 Km).

© Gunnar Diepenbruck • gunnar.diepenbruck@bike-gps.com • www.bike-gps.com